

Verl

Erziehung

Typisch Junge oder typisch Mädchen

Verl (gl). Typisch Junge, typisch Mädchen – beim Themencafé für junge Familien dreht sich am Montag, 29. November, alles um das Thema geschlechtergerechte Erziehung. „Es geht nicht darum, dass unsere Töchter keine Prinzessinnen und unsere Söhne keine Ritter sein dürfen. Es geht darum, dass sie es nicht sein müssen“, schreibt das Droste-Haus in einer Ankündigung. Wer sich mit diesem Thema auseinandersetzen möchte, ist eingeladen, von 9.30 bis 11 Uhr dabei zu sein. Anmeldungen für den Kurs 695 sind über die Homepage des Droste-Hauses möglich.

www.droste-haus.de

DRK

Basteln für Advent und Weihnachten

Verl (gl). Der DRK-Ortsverein Verl bietet erstmals am Montag, 22. November, in seinen Räumlichkeiten einen kreativen Bastelnachmittag an. Einfache, aber wirkungsvolle Bastelideen zur Advents- und Weihnachtszeit werden unter Anleitung von Monika Richter umgesetzt. Der Beitrag für die Materialien liegt bei zwei Euro. Die Teilnahme erfolgt unter Einhaltung der 3G-Regel. Der Veranstalter bitet um Anmeldung unter 05246/930954.

21. November

Musikschule spielt buntes Programm

Verl (gl). Unter dem Titel „Verl musiziert“ findet am Sonntag, 21. November, ab 18 Uhr im pädagogischen Zentrum in Verl das Zweigstellenkonzert der Musikschule für den Kreis Gütersloh statt. Die Musiker wollen dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm präsentieren. Es wird Musik aus verschiedenen Epochen, Ländern und Genres auf unterschiedlichen Instrumenten gespielt. Die Musiker verschiedener Altersstufen treten teilweise solistisch, aber auch im Ensemble auf. Auch das VHS-Orchester unter Leitung von Gesine Blomberg-Laurenz wird dabei sein und gemeinsam mit einer Band und Sängern Ausschnitte aus der Rock-Oper „Denken verboten“ vortragen. Der Eintritt ist frei, es gilt die 3G-Regel.

Vortrag

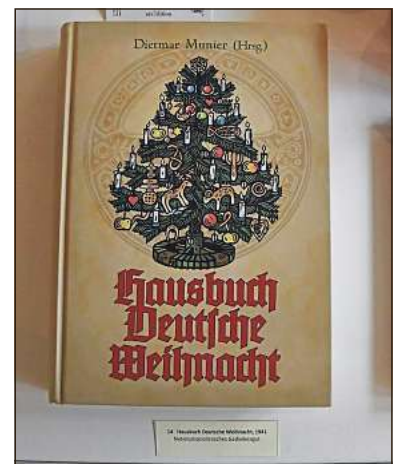
Digitalisierte Landwirtschaft

Verl (gl). Die Volkshochschule bietet in Zusammenarbeit mit der VHS Böblingen am Donnerstag 25. November, 19 bis 20 Uhr den Online-Vortrag „Digitalisierung in der Landwirtschaft“ an. Die moderne Landwirtschaft digitalisiert sich zunehmend Begriffe wie Umweltsensorik oder Satellitenerkundung sind keine Fremdworte mehr, schreibt die VHS. Doch welche Vorteile bringt eine Digitalisierung? Antwort gibt der Referent mit praktischen Beispielen in der Landwirtschaft. Anmelde-schluss ist Donnerstag, 23. November. Die Veranstaltung findet als Videokonferenz über Edudip statt. Zur Teilnahme werden eine E-Mail-Adresse, ein Computer, ein Smartphone oder ein Tablet mit Lautsprechern, Kamera und Mikrofon benötigt. Anmeldungen sind beim Bürgerservice Verl (05246/961196) oder unter www.vhs-vhs.de möglich.

Ausstellung im Heimathaus



Ein Stück Kindheitserinnerung ist dieser Kalender aus Martin Maschkes Familienbesitz. Rund 150 Exemplare hat er in seiner Sammlung zusammengetragen. Ein Ende ist nicht in Sicht. In Verl zeigt der Heimatverein etwa die Hälfte seiner Exponate. Fotos: Tschackert



Mit dem Hausbuch Deutsche Weihnacht (1941) versuchten die Nazis, das Wiegenfest Christi für ihre Ideologie umzudeuten.



Typischer Adventskalender mit weihnachtlichen Motiven.

Vorweihnachtsstimmung in Kalenderform

Verl (matt). Der Advent hat im Heimathaus bereits Einzug gehalten. Mit der jetzt eröffneten Adventskalender-Ausstellung holt der Verler Heimatverein die im Jubiläumsjahr ausgefallene Ausstellung nach. Rund 70 Kalender sind zu sehen, die alle aus dem Fundus des Kreisheimatpflegers Martin Maschke stammen.

„Und das ist noch nicht alles“, erzählt der 88-jährige Steinhäger. 150 Adventskalender hat er mit der Zeit gesammelt. Der Älteste stammt aus der Blütezeit der Kalender aus dem Jahr 1929 vom

Dürer-Haus. Ein Geschenk. „Eine Dame aus dem Lippischen hat ihn mir geschenkt. Ihre Kinder und Enkelkinder wollte ihn nicht haben“, erzählt der Kreisheimatpfleger. Gegenüber hängen vier Adventskalender aus seiner eigenen Kindheit. Hinter den Türcchen des romantisch anmutenden Pappkalenders, der ein kleines Dorf im Schnee zeigt, verbirgt sich durchaus Militaristisches mit Soldaten oder Gewehren.

Adventskalender, die im ursprünglichen Sinne auf Weihnachten vorbereiten sollen, sind zeitgleich Zeitzuzeugnisse. Sie spie-

geln den Geist ihrer Epoche wider – im positiven und im negativen Sinne.

Seinen Ursprung hat der Adventskalender im 19. Jahrhundert bei den Protestanten. „Die Katholiken fanden Gefallen an der Idee und übernahmen sie“, erklärt Regina Bogdanow. Den Adventskalender gab es eigentlich nie. Sehr unterschiedlich interpretiert wurde die Vorweihnachtszeit. Manche beginnen mit dem neuen Kirchenjahr und enden mit dem Drei-Königs-Tag. Familienkalender wiederum beschränken sich, wie heute üblich,

auf die 24 Tage vor Weihnachten. In Skandinavien sind Adventskerzen verbreitet. Eine Idee, die die Nationalsozialisten aufnahmen, um den christlichen Ursprung für ihre Ideologie zu übernehmen.

In der Ausstellung ist auch ein Adventskarussell zu sehen. Nicht in die Ausstellung geschafft hat es ein Adventskalender mit erotischen Geschichten, den Maschke in seinem Fundus hat. Richtig süß wurden Kalender im Deutschland des Wirtschaftswunders. Zielgruppe waren die Kinder und immer mehr übernahmen Süßwa-

renhersteller das Metier.

Die Motive haben sich nicht wirklich verändert. Besonders in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg war die Sehnsucht nach einer heilen Welt groß. Das drückt sich in den Motiven aus, die zeitlos schneebedeckte Landschaften oder heimelige Hauszinnen zeigen. Auch das veranschaulicht die Ausstellung im Heimathaus gut.

I bis Mitte Januar 2022. Geöffnet ist das Heimathaus mittwochs und sonntags zwischen 15 und 17.30 Uhr oder nach Vereinbarung.

Literaturtage



Die provinzielle Atmosphäre im Bonner Regierungsviertel von 1972 zeichnet Brigitte Glaser in ihrem Roman Rheingold nach. Es dreht sich um Ex-Bundeskanzler Willy Brandt. Foto: Tschackert

In die Mühlen der Macht geraten

Verl (matt). „Wenn über einen Kanzler, dann über Willy Brandt“, verrät Brigitte Glaser warum sich ihr zweiter Roman der Zeit nach der Bundestagswahl 1972 und damit der Brandt-Ära widmet. Zwei Frauen, Hilde Kessel, Betreiberin des Lokals Rheinblick, das dem Buch den Namen gibt, und die Logopädin Sonja Klein geraten darin in die Machtmühlen der Bonner Republik.

Ausgerechnet in der Phase, in der SPD, FDP und die Grünen in Berlin aktuell einen Koalitionsvertrag aushandeln, sitzt Brigitte Glaser in Verl und liest aus ihrem Roman. Die Geschichte spielt zu einer Zeit mit ähnlicher Ausgangslage, allerdings vor fast 50 Jahren. Es ist die Phase der Machtneuordnung der sozialli-

beralen Koalition nach der Bundestagswahl im Herbst 1972. In Hilde Kessels Lokal Rheinblick trifft sich die Polit-Prominenz – parteiübergreifend. „Es gab damals sogar Skatrunden über die Parteigrenzen hinweg“, erzählt Glaser. Auch wenn das Lokal frei erfunden ist, hat es mit der Bad Godesberger Weinstube Maternus genauso ein historisches Vorbild wie Wirtin Ria Maternus. Logopädin Sonja Klein ist aber frei erfunden.

Brandt hat nie eine logopädische Behandlung erfahren. „Aber ich musste irgendwie glaubhaft eine Person in die Nähe Brandts bekommen, die trotzdem authentisch genug ist“, so die Autorin. Beide Frauen geraten auf unterschiedliche Art und Weise in die

Mühlen der Macht. Kessel, weil sie weiß, warum das konstruktive Misstrauensvotum von Rainer Barzel scheiterte. Sonja Klein, weil sie den nach einer Stimmabstimmung stimmlosen Bundeskanzler Willy Brandt behandelte. Beide erpressbar, wie sich im weiteren Verlauf des Buchs herausstellen wird.

Glaser's Rheinblick ist ein faszinierendes Buch mit einer Mischung aus Krimi- und Liebesroman. Die Autorin gelingt es, den damaligen Zeitgeist, die provinzielle Atmosphäre, die im Bonner Regierungsviertel herrschte, mit ihrer aus heutiger Sicht fast beklemmenden Enge hervorragend nachzuzeichnen. Es waren hochpolitische Zeiten, die Glaser noch einmal spannend Revue passieren ließ.

Volksbank-Spende

Tonie-Boxen für Kita

Bornholte (gl). Große Freude bei beim Kindergarten St. Martin in Bornholte. Ab sofort sind sie in der Schmetterlings-, Bären- und Nashorngruppe stolze Besitzer einer eigenen Tonie-Box mit Kopfhörern und verschiedenen Tonie-Figuren.

Diese Hörspielboxen ergänzen das Spielangebot für alle Kita-

kinder. Ob zum Entspannen oder zum Tanzen – die verschiedenen Geschichten und Musikstücke laden ein, in eine andere Welt abzutauschen und können ganz individuell von allen Kindern genutzt werden. Die Spende für diese Anschaffung stammt aus den Geldern des Gewinnsparens, heißt es in einer Mitteilung.



Da gibt es was auf die Ohren: Henrich Kettelhoit-Lohmann überreichte die Tonie-Boxen an (v.l.) Luana, Stella, Björn, Jule, Julius, Kita-Leiterin Andrea Diekhaus und Ronja.

Grundschule Bornholte



Mit großem Interesse verfolgten die Zuschauer in Bornholte den Auftritt der Grundschüler beim St.-Martin-Spiel. Der Bürgerverein hatte die Veranstaltung organisiert.

350 Zuschauer beim Martinspiel

Bornholte (gl). Die Mädchen und Jungen der Grundschule Bornholte haben zur Feier des St. Martins, der der Überlieferung zufolge als junger Soldat seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte, ein gut besuchtes Bühnenstück aufgeführt. 350 Besucher schauten sich das Spiel der Grundschulkindern an, das an den im November 397 gestorbenen Bischof Martin von Tours erinnerte. Das berichtet der Bürgerverein Bornholte in einer Mitteilung.

Das Stück sei nicht nur am Ende mit großem Applaus der 350 Gäste, darunter zahlreiche Eltern und Großeltern der Mädchen und Jungen, bedacht worden.

Im Anschluss an das Martinspiel, folgte laut Mitteilung ein großer Laternenumzug durch Bornholte. Der Bürgerverein dankt in seinem Bericht der Polizei, die die Straßen für den Umzug zeitweise abspernte und somit einen reibungslosen Ablauf ermöglichte. Den Kindern mit ihren

leuchtend-bunten Laternen voraus ritt ein verkleideter Martin-Drummer auf weißem Pferd.

Ein Team des Bürgervereins als auch eine Abordnung des St.-Martin-Kindergartens Bornholte stellten eine rundum gelungene Verpflegung der Besucher sicher: So wurden nicht nur Pufferchen, Bratwurst und Weißwurst gereicht. Auch Glühwein, Kinderpunsch und Kaltgetränke wurden geboten, schreibt der Bürgerverein.